

Alls na Plan

Lustspiel
in drei Akten
von Erich Koch

**Plattdeutsch von
Matthias Hahn**

© 2012 by
Wilfried Reinehr Verlag
64367 Mühlthal

Alle Rechte vorbehalten

REINEHR
VERLAG

Aufführungsbedingungen für Bühnenwerke des Wilfried Reinehr-Verlag 5. Voraussetzungen; Aufführungsmeldung und -genehmigung; Nichtaufführungsmeldung; Vertragsstrafen

5.1 Das Aufführungsrecht für Bühnen setzt grundsätzlich den Erwerb des kompletten Original-Rollensatzes vom Verlag voraus. Ein Einzelbuch, geliehenes, antiquarisch erworbenes, abgeschriebenes, kopiertes oder sonst wie vervielfältigtes Material berechtigt nicht zur Aufführung und stellt einen Verstoß gegen geltendes Urheberrecht dar.

5.2 Die Bühne ist verpflichtet, dem Verlag eine geplante Aufführung spätestens 10 Tage vor der ersten Vorstellung unter Angabe des Spielortes und der verfügbaren Plätze mittels der dem Rollensatz beigefügten Termine-Meldung schriftlich mitzuteilen. Dies gilt auch für Generalproben vor Publikum, wenn nur eine Aufführung stattfindet oder wenn kein Eintrittsgeld erhoben wird. Erfolgt die Termine-Meldung nicht vor der ersten Vorstellung, ist der Verlag berechtigt gegenüber der Bühne einen Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen.

5.3 Nach Eingang einer korrekten Aufführungsmeldung erteilt der Verlag der Bühne eine Aufführungsgenehmigung und räumt ihre das Aufführungsrecht (Ziffer 7) ein.

5.4 Soweit die Bühne innerhalb von neun Monaten nach Erwerb eines Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage) das Bühnenwerk nicht oder zu einem späteren Zeitpunkt aufführen möchte, ist sie verpflichtet, dies dem Verlag nach Aufforderung unverzüglich schriftlich zu melden (Nichtaufführungsmeldung).

5.5 Erfolgt die Nichtaufführungsmeldung trotz Aufforderung des Verlags und Ablauf der neun Monate nicht oder nicht unverzüglich, ist der Verlag berechtigt, gegenüber der Bühne eine Vertragsstrafe in Höhe des dreifachen Preises für den Rollensatz geltend zu machen. Weitere Rechte des Verlages, insbesondere im Falle einer nichtgenehmigten Aufführung, bleiben unberührt.

6. Nichtgenehmigte Aufführungen; Kostenersatz; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

6.1 Nichtgenehmigte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Fotokopieren, Vervielfältigen, Verleihen oder sonstiges Wiederbenutzen durch andere Spielgruppen verstoßen gegen das Urheberrecht und sind gesetzlich verboten.

Zu widerhandlungen werden zivilrechtlich und ggf. strafrechtlich verfolgt.

6.2 Werden bei Nachforschungen nichtgenehmigte Aufführungen festgestellt, ist der Verlag berechtigt, der das Urheberrecht verletzenden Bühne gegenüber sämtliche Kosten geltend zu machen, die ihm durch die Nachforschung entstanden sind. Außerdem ist die das Urheberrecht verletzende Bühne verpflichtet, dem Verlag als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz (Ziffer 8) für jede nicht genehmigte Aufführung zu entrichten.

7. Inhalt, Umfang und Dauer des Aufführungsrechts; Sonstige Rechte

7.1 Die Aufführungsgenehmigung berechtigt die Bühne, das erworbene Bühnenwerk an dem gemeldeten Spielort bühlenmäßig aufzuführen.

7.2 Das Aufführungsrecht gilt auch nach erteilter Aufführungsgenehmigung nur innerhalb der ersten 12 Monate ab Erwerb des Rollensatzes (Versanddatum zzgl. 3 Werktage). Es kann auf Antrag kostenlos verlängert werden. Ein nicht verlängertes Aufführungsrecht muss bei späteren Aufführungen neu erworben werden.

7.3 Das Recht der Übersetzung, Verfilmung, Funk- und Fernsehsendung sowie der gewerblichen Videoaufzeichnung ist von dem Aufführungsrecht nicht umfasst und wird ausschließlich vom Verlag vergeben.

8. Aufführungsgebühren

8.1 Für jede Aufführung (Erstaufführung und Wiederholungen) ist eine Aufführungsgebühr zu entrichten. Sie beträgt grundsätzlich 10 % der Bruttoeinnahmen, mindestens jedoch 50 % des Kaufpreises für einen Rollensatz zuzüglich gesetzlich geltender Mehrwertsteuer. Für die erste Aufführung ist die Mindestgebühr im Kaufpreis des Rollensatzes enthalten und wird bei der endgültigen Abrechnung berücksichtigt.

9. Einnahmen-Meldung; erhöhte Aufführungsgebühr als Vertragsstrafe

9.1 Die Bühne ist innerhalb von 10 Tagen nach der letzten Aufführung verpflichtet, dem Verlag die erzielten Einnahmen mittels der bei der Erteilung der Aufführungsgenehmigung zugesandten Einnahmen-Meldung schriftlich mitzuteilen.

9.2 Erfolgt die Einnahmen-Meldung nicht oder nicht rechtzeitig, ist der Verlag nach weiterer fruchtloser Aufforderung berechtigt, als Vertragsstrafe den fünffachen Preis für einen Rollensatz für jede Aufführung (Ziffer 8) gegenüber der Bühne geltend zu machen.

10. Wiederaufnahme

10.1 Wird ein Stück zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgenommen, werden die beim Aufführungstermin gültigen Gebühren berechnet. Voraussetzung ist, dass die Genehmigung zur Wiederaufnahme vorher beantragt wurde.

11. Titel- und Autorennennung

11.1 Die aufführende Bühne ist verpflichtet den Originaltitel und den Namen des Autoren in allen Publikationen (Plakate, Flyer, Programmhefte, Presseberichte usw.) zu nennen. Die Änderung eines Spieltitels ist nur mit vorheriger Genehmigung des Verlages möglich.

Auszug aus den AGB's, Stand Sept.2012 • Unsere kompletten AGB's finden Sie auf www.reinehr.de

Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

Inhalt

Der Polizeibeamte Erich Kleinschmid geht in Pension. Sehr zum Leidwesen seiner Frau Klara und den Kindern. Ausgerechnet an seinem letzten Arbeitstag kann Erich den Verlockungen des Alkohols nicht widerstehen. Stark angetrunken fällt er in die Arme der auch im Haus wohnenden Frau Nebelhorn. Bei ihr mutiert er zum Werwolf.

Koslowsky nutzt die Situation, um mit Klara endlich Brüderschaft zu trinken. Jule, die junge Arbeitskollegin von Erich, schwärmt zunächst für Mona, verliebt sich dann aber rettungslos in Wolfi und macht ihn mit einem Striptease zum Mann.

*Wieder nüchtern, übernimmt Erich mit eisernem Griff den Haushalt. Seine mit Teppichrestposten beklebten Schachteln geben Frau Koslowsky den Rest. Kurz vor der Patentreife seiner Erfindung wird in Erich der alte „Polizeihund“ wieder wach. Und von da an läuft nichts mehr nach Erichs ausgeklügeltem Haushaltsplan. Er hält nämlich Koslowsky fälschlicher Weise für einen Bankräuber und fällt schließlich seiner eigenen Taktik mit einem ordentlichen Brummschädel und einer Persönlichkeit-
versänderung zum Opfer. Koslowsky wird ein spätes Opfer seiner ehemaligen Liebschaft mit Frau Nebelhorn, als diese ein eindeutiges, verdecktes Merkmal wieder entdeckt. - Die Kinder sind glücklich verliebt und Klara sieht einem neuen schönen Leben entgegen, wenn da nicht noch 5000 dreilagige Papierrollen wären.*

Personen.

Erich Kleinschmid pensionierter Polizeibeamter
Klara seine leidensfähige Frau
Mona ihre schwungvolle Tochter
Wolfi ihr Muttersöhnchen
Frau Nebelhorn die „Zeitung“ des Miethauses
Jupp Koslowsky Gelegenheitsschauspieler und Schnapstrinker
Jule ständig verliebte Arbeitskollegin von Erich
Spieldauer ca. 110 Minuten

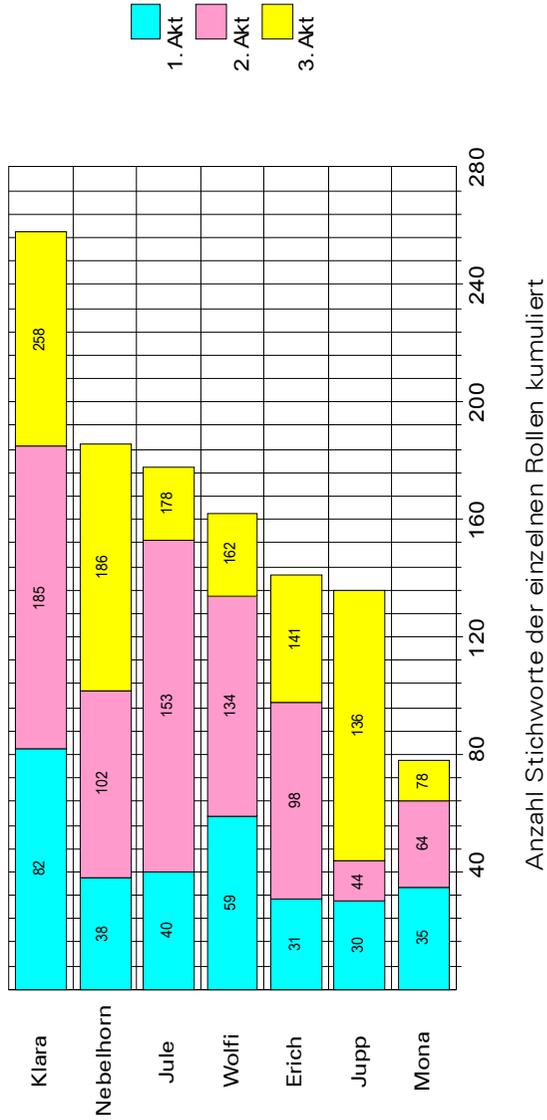
Bühnenbild

Wohnstube mit Tisch, Stühlen und Couch. Als Utensilien werden Aschenbecher, Geschirr, ein großer Hammer, ein Wassereimer, mehrere Schachteln und ein Radiogerät benötigt. Die rechte Tür führt in den dahinter liegenden Wohnbereich, die linke Tür führt ins Treppenhaus. Ein Fenster mit Vorhang zeigt zur Strasse.

Alls na Plan

Lustspiel in drei Akten

von Erich Koch - Plattdeutsch von Matthias Hahn



Bitte beantragen Sie Aufführungsgenehmigungen vor dem ersten Spieltermin

1. Akt

1. Auftritt

Klara, Wolfi

Auf dem Tisch ist eine Kaffeetafel angerichtet. Klara schiebt nervös die Tassen hin und her. Sie ist altmodisch gekleidet, das Haar streng nach hinten gekämmt. Sie blickt immer wieder auf die Uhr.

Wolfi tritt von links ein, trägt einen alten Anzug: Goden Abend, Mudder. Küsst sie flüchtig auf die Wange: Is Vaddern noch nich doar?

Klara: Gröt di, Wolfi. Wischt ihm Staub von der Schulter: Ne, he is noch nich doar. Seit över drüttig Joahren kummt he up de Minute pünktlich na Huus. He ward doch nich utgerekent an sienen letzten Dag lichtsinnig weern. Sie zieht Wolfi die Jacke aus, wischt ihm Staub von der Schulter, hängt die Jacke über den Stuhl.

Wolfi: Mudder, ik kann mi alleene uttrecken. - Vadder und lichtsinnig. He is doch de Korrektheit in Person. Denk doch bloß doar, dat he jedes Mal eene Beschwerde an de Bundesbahn schrivt, wenn de Zug mehr as eene Minute Verspätung het.

Klara zieht ihm die Krawatte aus: Et schaad nich, wenn man de Bundesbahn af und to mal an de Inhaltung von de Fahrpläne erinnert.

Wolfi: Mudder, ik kann mi wirklich alleene uttrecken. Af und to, dat ik nich lache. Düt Joahr het he al 199 Beschwerden schreeben. Setzt sich auf einen Stuhl: De Bahn het ehm al een eegenet Postfach inricht.

Klara zieht ihm den linken Schuh aus: Dien Vadder is eben konsequent und korrekt. Doar könnt ji noch veel leern, du und diene Schwester.

Wolfi: Mudder, ik well nich, dat du mi uttühst. Weeßt du noch, wie mal 20 Cent in diene Huushaltskasse fehlt hebt? Vadder het twee Dage lang Inventur makt, bit he rutfunnen het, dat du di bi de Leberwust um 20 Cent vereknet harst.

Klara zieht ihm den rechten Schuh aus, indem sie das Bein zwischen ihre Beine nimmt und Wolfi mit dem linken Fuß von hinten dagegen tritt: Twee Dage dröffen wi nix eten und trinken. Und as he fertig wör, wör de Leberwust schlecht. Aver noch schlimmer wör, dat he dat Geld funnen het, dat ik mi mühsam vom Huushaltsgeld afspoart har. He het mi doarup dat Huushaltsgeld um 20 Euro kört. Joe Vadder

is eben een unbestechlicher Polizeibeamter. *Zieht ihm Hausschuhe an.*

Wolfi: Mudder ik bün jetzt 25 Joahre old und kann mi alleene uttrecken. Bi Vaddern is dat krankhaft. Ik heb et ok satt, jeden Abend in uset Veertel de Müllammers noa Pfandflaschen dörkieken to möten.

Klara: So leert man den Wert det Geldes kennen, segt Vadder, wenn man sien Taschengeld sülmst verdeenen mut. *Wischt ihm Staub von der Schulter:* Sicher, manchmal överdrifft he een beeten. Aver, he is nun eenmal de Hauptverdeener, as he jümmer segt.

Wolfi: Mudder..., *Winkt resigniert ab:* ...ach, ik geeve et up. Dat is doch nich normal, dat he di seit drüttig Joahren de Haare snitt. De Frisur makt di um tein Joahre öller.

Klara *macht ihre Haare zurecht:* Dien Vadder leevt mi so, as ik bün.

Wolfi: Worümme hest du bloß eenen Schwaben freet? *Klara macht ihm die Hosenträger herunter.*

Klara: Vadder is keen Schwabe, he kommt ut Friesland. (*oder anderer Landesteil*)

Klara zieht ihm mit einem Ruck den Reißverschluss an der Hose auf.

Wolfi: Dat sünd de schlümmsten Schwaben. *Laut:* Mudder, dat geht jetzt aver doch to wiet.

Klara: Entschuldige, ik bün so nervös, weil he jümmer noch nich doa is. *Stellt Tassen um:* Över drüttig Joahre is he pünktlich noar Huus koamen.

Wolfi *schließt seine Hose und macht Hosenträger hoch:* He ward al kamen. Vielleicht fieert se siene Pensionierung im Amt.

Klara *lacht laut auf:* Vaddern und fieern. De drinkt doch keenen Drüppen Alkohol. Weeßt du noch, as wi ehn to sienen letzten Geburtstag mit eene lütschen Fieer überraschen wollen? *Wischt ihm Staub von der Schulter.*

Wolfi: Dat ward dat ganze Huus nich vergeten. As he de Navers bi us sehn het, het he behaupt, he köm jüst von Arzt und har Scharlach. Dat wör ansteckend und könn bi Erwachsene manchmal ton Dode föhrn.

Klara *streicht ihm übers Haar:* De Navers sünd as von Hünne hetzt ut de Woahnung flücht. Fro Nebelhorn is sogoar de Treppe rünner fallen. Und denn het sik rutstellt, dat he bloß eenen entzündende

ten Pickel har.

Wolfi: Und de twee Flaschen Sekt het he gegen veer Kisten Water uttuscht.

Klara *streicht ihm übers Haar:* He mag nun mal keene künstliche Fröhlichkeit. Aver he het ok siene goden Sieten.

Wolfi: Ik weet, he vertellt se us jeden Morn bin Fröstück. Spar-samkeit, Pünktlichkeit und Enthaltsamkeit. Mi is et schleierhaft, wie he doarbi to twee Kinner kamen is.

Klara *knöpft ihm, hinter ihm stehend, das Hemd auf:* Also, dat geiht to wiet, Wolfi. Vadder kann sik ok al mal gahn laten. Aver alls to siene tiet, as he jümmer segt.

Wolfi: Mudder, lat doch! *Knöpft das Hemd wieder zu:* Wenn Vadder sik gahn lett, singt he in de Badewanne dat Wolgalied und du musst na ehm in sien Badewater baden.

Klara *wischt ihm über die Schulter:* In siene Jugend schall he een rich-tiger Druppgängner wesen ween.

Wolfi: Ja, de Geschichte kennt wi. He het to Silvester eenen Knall-frosch anzünd und het bi sienen Lehrer an de Huuswand pinkelt.

Klara: Wo he bloß blifft? De Kaffe ward langsam kold. *Es klopf:* Herin!

2. Auftritt

Klara, Wolfi, Nebelhorn

Nebelhorn *kommt schlampig gekleidet -Unterrock, Schürze, Haarwickler, Lip-pen grell geschminkt- von rechts herein:* Tagchen. Wo ist denn de Fes-tosse? Is he noch nich doar, joe Hauptverdeener? *Setzt sich seitlich an den Tisch.*

Klara: Ne, Fro Nebelhorn, Erich is noch nich doar. Woahrschien-lich het de Bahn Verspätung.

Nebelhorn: Oh, Mann, denn is Beschwerde Nummer 200 fällig. De Bundesbahn ward ehm eenen Präsentkorb schicken und an jede Station de Kerkenglocken bimmeln laten. *Gießt sich Kaffe ein und nimmt sich ein Stück Kuchen.*

Wolfi *stellt Kaffee und Kuchen von Nebelhorn weg:* Vadder is even sehr korrekt. Pünktlichkeit, Sparsamkeit und Enthaltsam...

Klara: Ja, ja, dat interessiert doch use Naversche nich.

Nebelhorn *mit vollem Mund:* Oh, ik interessier mi för alls. Stellt se

sik vör, wen, gleuvt see, heb ik gistern Avend um 23:00 Uhr in Treppenuus bin Rümme Knutschen erwischt?

Klara: Ehre Tratschgeschichten interessiert mi nich. Erich segt jümmer, jeder kehre vör siene eegene Dörn.

Nebelhorn *spiëßt ein Stück Kuchen auf die Gabel und triumphiert:* Ik kehre ja mienen Dreck al vör ehre Dörn. Et wör ehre Tochter, eendütig.

Klara: Use Mona, eendütig?

Nebelhorn: Ik dö segen, sogar sehr tweedütig, wat sik doa afspeelt het.

Wolfi: Dat hebt se eendütig sehn? Irrtum utsloten?

Nebelhorn: Eendütig. Ik heb extra noch twee Mal Müll rünner dragen, üm to kieken, wo wiet se dat noch drieft. Wenn ik dat joen Vadder vertelle, mien leever Scholli.

Klara *schlägt die Hände vors Gesicht:* Oh, Gott, bloß dat nich!

3. Auftritt

Klara, Wolfi, Nebelhorn, Mona

Mona *kommt zur linken Tür herein, flott angezogen:* Hallo, Warmduscher. Ah, Mamas Leevster is ok al doa. *Wischt Wolfi Staub von der Schulter. Dieser schlägt ihr die Hand weg:* Süh an, dat Nebelhorn is ok doar. Hebt se ehre tägliche Tratschtour noch nich to enne?

Nebelhorn: Ik tratsche nich. Ik bün bloß kamen, um ehren Vadder to de Pensionierung to gratulieren.

Wolfi: Und um von tweedütige Knutschpartys in Treppenuus to vertellen. *Setzt sich auf die Couch.*

Mona: Dat heb ik mi doch glieks dacht, dat dat ole Nebelhorn wedder blast het. *Setzt sich auf die Couch.*

Klara: Mit wat för Kirls driffst du di in Treppenuus rümme?

Mona: Dat wör keen Kirl. *Betrachtet sich gelangweilt ihre Fingernägel.*

Nebelhorn *zündet sich eine Zigarette an:* Dat ik nich lache! *Hustet:* Hebt se vielleicht eene Vogelschüche afslickt?

Klara: Also, wer wör de Kirl? Den bringt Vadder wegen Un..., Unersättlichkeit vör Gericht.

Wolfi: Du meenst Unsittlichkeit, Mudder.

Klara: Ja, dorümme ok noch.

Mona: Muddi, ik schwör, dat wör keen Kirl.

Nebelhorn *schrill:* Wüllt se behaupten, dat ik löge?

Mona: Ne, aver se möt al lange keenen Kirl mehr hat hebben, wenn se nich sehn hebt, dat dat eene Fro wör.

Nebelhorn *lässt die Zigarette aus dem Mund fallen:* Sodomie und Gomurra! Ja, pfui Deibel. *Spuckt auf den Boden und hebt ihre Zigarette wieder auf.*

Klara *sinkt auf den Stuhl:* Oh, Gott, oh, Gott, so wiet het et kamen mösst. Miene Tochter, een Homo.

Mona: Nu kriegt jo bloß wedder in. Dat is doch keene Tragödie. Utererdem sünd Froenslüe al jümmer de beteren Leevhaber.

Wolfi: Wer segt dat?

Mona: Wat gleuvst du, worümme de leebe Gott de Fro schaffen het?

Wolfi: Weil he gerade keenen Appetit up Rippchen har?

Mona: Ne, weil he wüsst het, dat ji Kirls dat alleene nich hen kriegt.

Klara: Wenn dat joe Vadder rutkriegt. Mein Gott, düsse Schande!

Mona: Ik bün noch in de Erprobungsphase. Man mut alls mal utprobeen. Övrigens, wo is eegentlich use Hauptverdeener, dat Finanzmonster?

Nebelhorn: So dröff miene Tochter nich von ehren Vadder snacken. *Trinkt einen Schluck Kaffee.*

Mona: Dat kann se ja schlecht. Se kennt ehn ja nich.

Nebelhorn *verschluckt sich, hustet:* Dat is eene Unverschoamtheit. Ik woahne zwar erst sess Weken in dütt Huus, aver dat mut ik mi in eene fremden Wohnung nich beten laten.

Klara: Mona, benimm di wenigstens an Vadders Ehrendag.

Wolfi: Denn Sparsamkeit, Pünktlichkeit und Enthaltsamkeit sünd de dree Tugenden, de eenen Minschen utteknet.

Mona: Und Froens in de Arme von eenen Leevsten drieft. *Zum Publikum:* Heb ik Recht?

Klara: Mona, wellst du vielleicht behaupten, dat ik...

Mona: Ne, Muddi. Aver kiek di doch mal an. Um de Hüften hest du eenen Sack bunnen und boben rümme sühst du ut as eene Trockenbeeren utlese. *Nebelhorn lacht still vor sich hin.*

Klara: Also, Mona!

Mona: Und erst diene Haare. Schlimmer lopt doch bloß noch Fro Nebelhorn rümme. *Nebelhorn richtet empört ihre Haare.* Muddi, so watt stellt annere Lüe in den Goarn gegen de Vogels.

Klara *leicht weinerlich:* Nu langt et aver. *Streicht sich über das Haar:* Joe Vadder find mi smucke.

Mona: Dat segt he doch bloß, weil he to giezig is, di Geld für Kleeleder und den Putzer to geven.

Nebelhorn: Dat kenn ik. De letzte Kirl, den ik har, het ok jümmer segt, Büstenhalter wörn unweiblich. Bit ehm düsse Fro Süßbier, düsse Schlampe von nebenan, düsset Flittchen, schöne Ogen makt het. Denn het he segt, ik har eenen Hängebusen und is to ehr tagen. Ik und Hängebusen. *Hält sich ihren Busen.*

Mona: Wann kummt denn use Wohnungskommandant? He möss doch längst doa wesen.

Klara: Ik weet ok nich. Ik kame fast ümme vör Sörge. He is doch süss jümmer so pünktlich.

Mona *scherzhaft:* Vielleicht hebt se ehn verhaft, weil he een Duppellen föhrt. Dagsöver een unscheinbarer Schrievdischtäter, nachts een blutrünstiger Werwolf.

Nebelhorn: Ik gleuve, ik heb nachts al eenen Wolf huulen hört. Se meent, dat wör ehr Vadder? *Richtet sich:* Wat för een Kirl.

Klara: Fang nu nich an to spinnen. Vadder ward sienen Grund heben. Vielleicht streikt de Bahn.

Mona: Oh, je, denn lett Vadder sicher gerade den Lokführer utpitschen. Woahrschienlich suugt he ehm gerade de Halsschlagader ut. *Sie faucht und knurrt.*

Nebelhorn *ist völlig hingerissen:* Wahnsinn! Een animalischer Wehrwolf. Wenn ik dat morn in Kegelclub vertelle, gleuvt mi dat keener. *Zu Klara:* Ob ik mi ehren Kirl mal för düssen Avend utlehen dröff?

Klara: Nu langt et aver. *Zu Mona auf Nebelhorn zeigend:* De gleuvt dat noch und morn weet et ganz (*Spielort*).

Mona: Aver Muddi, dat wör doch bloß een Spaß. Jeder in usert Huus weet doch dat Vadder bloß een Hobby het... *Wolfi fällt mit ein:* Sparsamkeit, Pünktlichkeit und Enthaltbarkeit. *Draußen hört man ein Gepolter.*

Wolfi *geht zur linken Tür, öffnet sie: Wat is denn doar buten los? In diesem Augenblick kommt eine Aktentasche ins Zimmer geflogen und Erich schwankt ins Zimmer.*

4. Auftritt

Klara, Mona, Wolfi, Nebelhorn, Erich

Erich *Krawatte hängt schief, Haar ist zerzaust, Lippenstift auf der Backe, singt: So ein Tag, so wunderschön wie heute...*

Klara *springt auf: Erich!*

Wolfi: Vadder, büst du ünner den Zug koamen?

Mona: Ik schnall af, de Ole het ton ersten Mal eenen in de Kiste.

Nebelhorn: Wat för een Kirl! Een besopener Werwolf!

Erich *schwankt, spricht schwerfällig: Bün ik to Huus oder is dat hier de Keerkhof? Is da hier eene Generalversammlung von de Zombies? Geht zu Nebelhorn, packt mit beiden Händen ihren Kopf und küsst sie.*

Klara *schreit auf: Erich! Fällt auf dem Stuhl in Ohnmacht. Mona springt zu ihr.*

Erich: Wer sünd se denn, wunnerschöne Fro? Hebt wi us al eenmal sehn?

Nebelhorn *süß: Ik bün doch Fro Nebelhorn, ehre hübsche Naver-sche. Kennst du mi nich mehr, mien Werwölfchen? Krault ihm das Kinn.*

Erich *zeigt auf Klara: Und wer is düsse Mottenkugel?*

Wolfi: Dat is doch Muddern!

Erich: Wat för eene Mudder? Miene Mudder is dot.

Mona *tätschelt die Wange von Klara: Dat is Muddi, diene Fro.*

Erich: Wör de al jümmer so hässlich?

Mona: So is se erst, seit se di freet het.

Erich: Ik bün verheiroat?

Nebelhorn: Vergitt doch düsse ole Schrapnelle. Kumm to mi, mien Werwölfchen. *Zieht ihn auf ihren Schoß.*

Wolfi: Dat geht aver doch to wiet. *Stellt sich neben Mona, tätschelt die andere Wange von Klara.*

Erich: Wat heet hier wiet. Kumm nöger, mien Schneewittchen und küss mi. Ik bün een verwunschener Prinz.

Mona: Du süht eher ut as eene besopene Poggen.

Nebelhorn: Mien sötet Fröschchen. *Erich spitzt seine Lippen: Mien Spitzmaulfröschchen. Sie spitz ebenfalls die Lippen. Sie küssen sich.*

Klara *kommt in diesem Moment zu sich:* Erich! Fällt wieder in Ohnmacht.

Erich: Givt dat in diüssen Saftladen nix to supen? Schampus her!

Wolfi: Du hest doch verbadem, dat wi Alkohol im Huus hebt.

Erich *steht auf, Nebelhorn zieht ihn wieder herunter:* Wat heb ik? Ji weert doch joen leebe Hauptverdeener nich belögen. Schampus her, oder ik late den Saal rümen. *Zeigt in den Zuschauerraum.*

Mona: Sagenhaft, de Ole flippt ut. Red Bull, een Beamter leert fleegen.

Erich: Wat is mit Musik? *Zeigt auf Klara:* Worümme liggt düsse fremde Fro hier rümme?

Wolfi: Da is doch Mudder. Se is ohnmächtig.

Erich: Dat is typisch. Wenn et bi us mal wat to fieern givt, ligt miene dote Mudder hier rüm und slöpt.

Mona: Dat is diene Fro, Klara.

Erich: Miene Fro? *Nimmt den Kopf von Nebelhorn in beide Hände und sieht sie an:* Und wer büst du denn, miene lütsche Zauberfee?

Nebelhorn: Ik bün diene Prinzessin, mien Fröschchen.

Mona: Dat is Fro Nebelhorn.

Erich *lacht, gibt ihr einen Kuss auf die Stirn:* Nebelhorn, wat för een Name. So heet eene Naversche von us ok. Een schrecklichet Wiew. De süht nich bloß ut as een Nebelhorn, de rükt ok so.

Nebelhorn: Jümmer to eenen Scherz uplegt, mien Wölfchen. *Kraut ihm das Kinn.*

Erich: De Wolf brukd nu wat to drinken. *Tut so, wie wenn er Nebelhorn in den Hals beißen würde; diese stöhnt auf.*

Klara *kommt in diesem Moment zu sich:* Wo is..., Erich! Fällt wieder in Ohnmacht.

Wolfi: Vadder, ik gleuve, nu langt et. Wollst du di nich int Bett legen?

Erich: Wat schall ik in Bett? Doar starvt de Lüe, oder man drippt siene Mudder.

Nebelhorn: Wi künnt to mi gahn, mien starker Wolf. Ik heb in miene Höhle ok noch eene Flasche Schampaniger.

Mona *zieht Erich am Arm von ihr herunter:* Dat kummt überhaupt nich in Frage. Vaddi geht int Bett und se na Huus.

Nebelhorn *zieht ihn am anderen Arm wieder herunter:* Int Bett al, aver bi mi.

Mona *zieht ihn wieder hoch:* Schlampe, unfrisierte.

Nebelhorn *zieht ihn herunter:* Flittchen, Ansmeertet.

Mona *zieht ihn hoch:* Nebelhorn, rustiget.

Nebelhorn *zieht ihn herunter:* Schnepfe, schwule.

Erich: Stell mal eener dat Karussell af, sühst ward mi noch schlecht.

Mona *zieht ihn hoch:* De Wolf geht jetzt in sienen Bau.

Erich: Ik gleuve, mi ward schlecht.

Nebelhorn *zieht ihn herunter:* De Wolf well bestimmt to sien Rotkäppchen.

Wolfi: Von wegen Rotkäppchen. Se seht eher ut as König Drosselbart.

Mona *zieht ihn so kräftig hoch, dass er weg taumelt und auf Klara fällt.*

Nebelhorn: Bliev bi mi, mien Wölfchen.

Erich *nimmt Klaras Kopf in die Hände, blickt sie intensiv an:* Wer büst du denn, miene lütsche Rapunzel?

Klara *schlägt die Augen auf, schreit auf:* Hilfe! Stößt Erich weg, springt auf.

Erich *taumelt:* Hört denn düsset Karussell nie up? Oh, mi ward schlecht.

Klara *hat sich gefangen, nimmt Erich am Arm:* Kumm, ik bring di int Bett. *Führt in mühsam zur rechten Tür hinaus.*

Nebelhorn: In dütt Huus gönnt man dem Kirl ok nich de geringste Freide. *Steht auf. Draußen hört man, wie Erich sich übergibt.* Wat för een vitaler Kirl.

Erich: Uaah! Uaah!

Nebelhorn: Een einsamer Werwolf. *Geht Richtung linke Tür.*

Mona: Ja, he würgt siene Jungen gerade dat Freten vör.

Nebelhorn: Doarvon hebt ji jungen Dinger doch keene Ahnung.

Erich: Uaah!

Nebelhorn: Een animalischer Werwolf. Wat för een Kirl!

Wolfi: Ik gleuve mi ward ok schlecht.

Erich: Uahh!

Wolfi: Oh, Gott! *Hält sich die Hand vor den Mund und stürzt rechts hinaus.*

Mona: Wolfi, wat is denn? *Rennt ihm hinter her.*

5. Auftritt

Nebelhorn, Jule

Nebelhorn: Dat is mi noch nie passiert. Lat de mi eenfach alleene hier stahn. *Geht zum Tisch und nimmt den Rest vom Kuchen an sich:* Mak ik mi even to Huus eenen schönen Dag. *Es klopft:* Herin, wenn et een Wolf is.

Jule tritt ein: Hallo, is keener to Huus? *Sieht Nebelhorn:* Ut welchen Zoo sünd se denn utbroken?

Nebelhorn: Wat fällt se in? Utverschoamtheit!

Jule: Ik meen ja bloß, weil se utseht as eene Mischung twischen gefiedertem Pavian und trächtige Seekoh.

Nebelhorn: Ik, ik, mi het et de Sprake versloan.

Jule zeigt auf den Kuchen: Is grade Fütterung?

Nebelhorn hat sich wieder gefangen: Dat geiht se überhaupt nix an. Wer sünd se denn überhaupt?

Jule: Dat geiht se zwar ok nix an, aver ik sege et se trotzdem. Ik bün de Fründin von...,

Nebelhorn: Ik heb goar nich wüsst, dat Wolflein eene Fründin het.

Jule: ...de Fründin von Mona.

Nebelhorn lässt den Kuchen auf den Tisch fallen: Se sünd de Kirl!?

Jule: Wat för een Kirl?

Nebelhorn: Äh, ik meene de Homo, äh, de..., de..., *bekreuzigt sich:* Nix as weg hier. *Rennt zur linken Tür hinaus.*

6. Auftritt

Jule, Wolfi, Erich

Wolfi kommt zur rechten Tür herein: Oh, is mi schlecht. Vadder is besopen und ik mut mi speien. *Bemerkt Jule:* Wer, wer sünd se denn?

Jule: Noch eener ut den Zoo. Schient een Massenutbruch wesen to ween.

Wolfi: Se koamt von Zoo?

Jule: Ne, ik bün eene Kollegin von ehren Vadder und de...

Wolfi *unterbricht sie:* Wat hebt se bloß mit mienen Vadder makt?

Jule: Dat is eene lange Geschichte.

Wolfi: Ik heb Tiet. Wüllt se sik nich setten?

Jule: Girn. *Setzt sich auf einen Stuhl:* De Kollegen müssen lange up ehren Vadder insnacken bit he een Glas Sekt mitdrunken het.

Wolfi: Dat kann ik mi denken.

Erich *übergibt sich hinter der Bühne:* Uaah! Uaah!

Jule *springt auf:* Hebt se wilde Tiere int Huus?

Wolfi: Ja, so eene Art Werwolf.

Jule: Also doch een Massenutbruch. Büst du sicher, dat du nich vergeten hest, dien Affenkostüm antotrecken?

Wolfi: Ik verstah nich.

Jule: Makt nix. Kirls sünd even jümmer noch Jäger und Sammler. Ehr Geist lev't jümmer noch in eene Höhle.

Wolfi: Ne, ik heb een eegenet Zimmer. Schall ik di miene Käfersammlung wiesen?

Jule: Den Trick kenn ik. Und ton Schluss wiest du mi den Elefanten.

Wolfi: Ik heb keenen Elefanten up min Zimmer.

Jule: Ik seh eh'n doch ganz dütlich.

Wolfi: Wo?

Jule: *Moment. Zieht ihm - hinter ihm stehend - die beiden Innentaschen seiner Hose seitlich aus der Hose:* So, de Ohren harn wi al mal.

Wolfi: Du, du, du büst mi aver eene. Ik weet goar nich, wat ik seggen schall.

Jule: Nu krieg di wedder in. Dat wör doch bloß een Spaß.

Wolfi: Spaß? Bedüet dat, du wellst goar nix von mi?

Jule: Na, ja, dien Mistkäferchen drafst du mi al wiesen. Aver versprich di nich toveel. *Klopft ihm auf den Hintern:* Eenen knackigen Mors hest du.

Wolfi: Even een Elefantenmors.

Jule: Minsch, du hest ja Humor. Du büst ja völlig ut de Art sloan. *Nimmt ihn an den Ohren und küsst ihn.* Wie heeßt du denn?

Wolfi *verlegen:* Wolfi.

Jule: Seg ik doch. Nu kummt sicher bolle ok noch een Rhinzeros dör de Dörn.

7. Auftritt

Jule, Wolfi, Klara

Klara *kommt zur rechten Tür herein:* So, nu slöpt he.

Jule: De is bit nu de Beste. Ik har dacht, de Neandertaler wörn al längst utstörven.

Klara *bemerkte sie:* Goden Dag, wer sünd se denn?

Wolfi: Dat is eene Kollegin von Vadder. Se kennt sik got mit Elefantent ut.

Klara: Weet se, wat mit mienen Kirl passiert is? Sett se sik doch.
Alle setzen sich an den Tisch.

Jule: Ehr Kirl het erst een Glas Sekt mitdrunken, noadem de Kollegen schwurn harn, dat se de Getränke betahlt.

Klara: So kenn ik eh.

Jule: He het segt, he har goar nich wüsst, dat dat Tüg so got smeckt. He het denn noch mehr drunken und wör jümmer lustiger.

Klara: Erich, Alkohol, lustig?

Wolfi: Mona, het et segt, de mit den Wolf danzt.

Jule: Ne, ehr Vadder het mit de Sekretärin danzt.

Klara: Erich het seit drüttig Joahren nich mehr mit mi danzt.

Jule: Mit se vielleicht nich, dafür aver up den Disch.

Klara: Ik gleuve dat nich. He mut eene Bewusstseinspaltung kregen hebben.

Wolfi: Ik heb et joa segt. Dagsöver de brave Beamte, nachts een rietender Werwolf.

Jule: Hebt se doch wilde Tiere in de Wohnung?

Wolfi: Dat wör bloß een Spaß. Vadder is völlig harmlos.

Jule: Dat het Fräulein Müller ok dacht, bit he ehr de Bluse uttrecken woll.

Klara: Fräulein Müller?

Jule: Ja, use Sekretärin. Mit ehr het he up den Disch danzt.

Klara: Dat ganze Leven speelt he hier den Giezhals und denn danzt he up den Disch. Wo güng dat fütter?

Jule: Denn het ehr Kirl Frau Müller in de Luft smeten und beide sünd von Disch rünner fallen.

Klara: Grote Gott! Et is doch hoffentlich nix passiert?

Jule: Ehren Kirl nich. De is up de dicke Fro Schweppes land. Fro Müller har weniger Glück.

Wolfi: Wieso?

Jule: De is in den Kaktus fallen. Vör Wut het se den Kaktus gegen de Dörn smeten.

Klara: De arme Fro.

Jule: Dat kann man woll segen. In den Ogenblick köm jüst de Direktor rin, de ehren Vadder verafschieden woll. He wör sofort K.O.

Wolfi: Beter, as wenn ehm schlecht wurn wör.

Jule: De Frau Schweppes is schlecht wurn, as ehr Vadder up se fallen is. Se möss sik speien. Direkt över den Direktor.

Klara: Dat ist joa furchtbar. Und wat is mit Erich?

Jule: De het segt, doarup het he sien Leven lang teuvt, dat ehm de Direktor to Föten liggt. Denn het he noch de Frau Schweppes küsst und segt, nu möss he na Huus.

Wolfi: Het he noch alleene na Huus funnen?

Jule: He het sik in Flur up eenen Stohl sett und schimpt, dat de Bahn wedder nich pünktlich is.

Wolfi: Typisch Vadder. Und wie is he denn na Huus kamen.

Jule: Ik heb ehn in Taxi hierher brocht. Ik wüss ja, wo he wohnt. Den Taxifahrer het he ständig beschimpt, weil he an de Bushaltestellen nich holten het.

Wolfi: Woher hest du wüsst, wo wi wohnt?

Jule: Ik bün doch de Fründin von de Mona.

Klara: Denn wörn se dat gistern Avend in Treppenhuus?

Jule: Ik wör so free.

Wolfi *springt auf, hält sich die Hand vor den Mund, würgt, rennt zur rechten Tür hinaus.*

Klara: Wat het he denn?

Jule: Ik glaube, he het gerade eene Poggen verschluckt. Is Mona doar?

Klara: Ja, se is in ehren Zimmer. *Zeigt zur rechten Tür:* De tweete Dörn links.

Jule: Danke. *Geht zur rechten Tür ab.*

8. Auftritt

Klara, Jupp

Jupp tritt zur linken Tür ein. *Einfaches Hemd, Hose, Mütze, hat eine Flasche Schnaps dabei:* Goden Avend. Wo is denn jo pensionierte Arvken-teller?

Klara: Den hebt se uttellt, Herr Koslowsky.

Jupp setzt sich auf die Couch: Is he noch nich doar, joe Flohbändiger? Segt se mal, ik heb grade Fro Nebelhorn dropen. De het mi vertellt, ji harn Wölfe in de Wohnung.

Klara: Noch veel schlimmer. Erich is total besopen.

Jupp ungläubig: Wer is besopen?

Klara: Erich. He wör so besopen, dat he sogar dat Nebelhorn küsst het.

Jupp: Dat Nebelhorn. Pfui Deibel! Sünd se sicher?

Klara: Und wie. De blöde Goos is binah översnappt.

Jupp: Denn mut he sik tatsächlich besinnungslos sopen hebben. Up den Schreck mut ik mi eenen drinken. *Holt zwei Schnapsgläser aus seiner Hose und schenkt ein Glas ein:* Eegentlich woll ik ja mit Erich up siene Pensionierung anstöten. Prösterchen. Wo is he denn nu?

Klara: He liggt im Bett und slöpt sienen Rausch ut. Im Büro mut et furchtbar to gahn hebben.

Jupp schenkt sich ein: Wenn ik dat morn in de Kneipe vertelle, gleuvt mi dat keener.

Klara: Ja, dat is alls schwoar to gleuven. Aver dat Schlimmste kummt ja noch.

Jupp: Wat kann noch schlimmer weern?

Klara: Erich is ab morn den ganzen Dag to Huuse. Ik weet nich, ob ik dat överlewe.

Jupp: Ja, sehr angenehm is dat nich. He het ja so een paar Marotten.

Klara: Ab Morn well he den Huushalt övernehmen.

Jupp: Erich well koken und putzen?

Klara *lacht auf:* Dat natürlich nich. Aver he plant den ganzen Huushalt dör und kontrolliert alls. Von wann bit wann ik putzen mut, wann ik koke, wann ik waschen draf, wann wi duschen dröft. Utererdem geht he af morn sülmst inköpen.

Jupp: De Hölle makt hier eene Filiale up.

Klara: He behaupt, wenn man richtig plant, kummt man mit weniger Huushaltsgeld ut.

Jupp: Dat weerd harte Tieten. Ik dö utwannern.

Klara: Jeder draf an Dag bloß twee Mal up Klo. Wer foakener mut, mut noa de öffentlichen Toilette. Und pro Sitzung sünd bloß dree Blatt erlaubt.

Jupp: So kenn ik eh. *Schenkt ein:* Dat ward eene Schreckensherrschaft. Wüllt se nich een Gläschen mit mi drinken, Fro Kleinschmid? *Hält ihr das Glas hin.*

Klara: Ik weet nich. Ik heb noch nie Schnaps drunken. Aver vanda ge is mi irgendwie doarna. Ik gleuve, ik probeer mal. *Nimmt das Glas.*

Jupp *schenkt sich auch ein:* Prästerchen. *Sie trinken.*

Klara *nippt daran, schüttelt sich, kippt das Glas hinunter, ringt nach Luft, fällt auf die Couch:* Puh, de brennt!

Jupp: Ja, 1A Qualität. Heb ik sülmst brennt. Doarvon draf dat Finanzamt aber nix weeten.

Klara: De tüht rünner bit in de Töhnsputzen. Mi is ganz heet wurn.

Jupp: Man mut glieks eenen achterran schütten. Dann verpufft he. *Schenkt beiden ein.*

Klara: Ik weet nich, ik bün dat nich wennt.

Jupp: Denkt se an Erich und wat morn hier los is.

Klara *greift hastig nach ihrem Glas:* Got, ik drinke noch eenen. Mi is up eenmal so licht ümt Harte. Prästerchen! *Sie trinkt schluckweise.*

Jupp: Man mut ehm in eenen Zug rünnertehen. *Trinkt. Beide wirken mit der Zeit leicht betrunken.*

Klara *ringt etwas nach Luft:* Nu geht et al beter. Ik spör al, wie he verpufft. *Knöpft zwei Knöpfe der Bluse auf.*

Jupp: Noch eenen und se hebt keene Bange mehr vör morn. *Schenkt beiden ein.*

Klara *lacht*: Ne, mi is een beten schwindlig. *Versucht aufzustehen, fällt auf die Couch zurück.*

Jupp *gibt ihr das Glas*: Prösterchen. *Trinkt. In diesem Augenblick hört man Erich sich draußen übergeben. Koslowsky prustet den Schnaps heraus*: Wat wör denn dat?

Klara: Dat wör use Werwolf. *Trinkt das Glas in einem Zug leer.*

Jupp: Wer wör dat? *Nimmt einen Schluck aus der Flasche.*

Klara: Dat wör Erich. He het Mudder Eer een Opfer brocht.

Jupp: Ja, et gifft al furchtbare Naturerschienungen.,

Klara: *Erinnert se mi nich doaran. Ik bün mit so eene verheiroat.*

Jupp: *Noch eenen Sluck und se hebt alls vergeten. Schenkt beiden ein.*

Klara: Also, got, doarmit et richtig verpufft.

Jupp: *Jawohl, puff, puff. Gibt ihr das Glas.*

Klara: *Wo lange kennt wi uns al, Herr Koslo, Koslopansky?*

Jupp: *Över drüttig Joahre, Fro Kleinschmid.*

Klara: *Dann wör dat doch Tiet, dat wi du tonanner segt.*

Jupp: *Gode Idee, Fro Kleinschmid. Pufft wi noch eenen und drinkt Brüderschaft. Nimmt sein Glas.*

Klara: *Aver in allen Ehren, Herr Konoblinsky.*

Jupp *und Klara überkreuzen die Arme*: Prösterchen. *Beiden trinken*: Ik bün de Jupp. So, nu dat Bützchen.

Klara: *Se sünd aver een ganz utbuffter, Herr Pornopolsky.*

Jupp: *Se möt mi eenen Söten geven.*

Klara: *Se sünd mi aver eener, Herr Schimansky. Spitzt den Mund.*

Jupp spitzt ebenfalls den Mund. Beide nähern sich vorsichtig an.

Jupp: *Ik bün de Jupp. Spitzt die Lippen.*

Klara *schließt die Augen*: *Ik heete pu..., äh, Klara. Sie will ihn küssen, verfehlt ihn aber und fällt auf ihn nach hinten auf die Couch*: Oh, ik gleuve, nu bün ik verpufft.

9. Auftritt

Klara, Jupp, Jule, Mona, Erich

Mona kommt mit **Jule** zur rechten Tür herein. Sie bemerken die beiden auf der Couch nicht: So, hier sünd wi vör mienen Broder sicher. Umarmen sich innig.

Erich betritt im Nachthemd, eine Socke an, Eimer in der Hand, von rechts das Zimmer: Oh, is mi schlecht. Sieht **Mona**: Mona! Sieht **Klara**: Klara!

Mona läuft mit **Jule** zur linken Tür hinaus.

Klara rappelt sich hoch: Da is nich so, wie du denkst. Dat het sik tofällig so verpufft.

Erich zu sich: Woahrschienlich eene Fata Alkoholika.

Jupp hat sich hochgerappelt: Ik gah wohl nu beter. Up Weddersehn Fro Kleinpuff, äh schmid. Wankt zur linken Tür hinaus.

Erich ruft: Wolfi, kumm mal. Aver sofort!

10. Auftritt

Erich, Klara, Wolfi

Wolfi schwankt zur rechten Tür herein: Oh, is mi schlecht. Wat is denn?

Klara: Ik kann di alls verkloaren, Emir, äh, Erich.

Erich: Doarför bün ik nu nich in Stimmung. Zu **Wolfi**: Hau mi eene rünner.

Wolfi: Wat, wieso, ne, dat kann ik nich.

Erich schreit: Du schallst mi eene... Greift sich an den Kopf, spricht leise weiter: ...du schallst mi eene rünner hauen.

Wolfi: Vaddi, dat kann ik nich.

Erich: Gev mi erne Ohrfeige, bevör ik mi wedder speien mut. Zeigt in den Eimer.

Wolfi: Na, dann. Macht die Augen zu, holt weit aus und gibt ihm eine Ohrfeige. Erich fällt auf die Couch, Wolfi rennt zur rechten Tür hinaus.

Erich steht mühsam auf: Oh, is mi schlecht. Aver ik leve wirklich und du büst jümmer noch doar. Also keene Fata Alkoholika. Schreit: Klara!

Vorhang